

Arbeitsberichte des Instituts für Wirtschaftsinformatik

Herausgeber: Prof. Dr. J. Becker, Prof. Dr. H. L. Grob, Prof. Dr. S. Klein,
Prof. Dr. H. Kuchen, Prof. Dr. U. Müller-Funk, Prof. Dr. G. Vossen

Arbeitsbericht Nr. 86

**Bestandsaufnahme aktueller deutschsprachiger
Lehrbücher zum Informationsmanagement**

Alexander Teubner, Stefan Klein

ISSN 1438-3985

Vorwort

Der Begriff „Information Management“ bzw. „Informationsmanagement“ (IM) hat bereits Anfang der 1980er Jahre Einzug in Theorie und Praxis der Verwaltung und elektronischen Verarbeitung von Informationen gehalten. Während das Informationsmanagement im Laufe der Jahre zu einem anerkannten Schwerpunkt der Wirtschaftsinformatik – und in gewisser Hinsicht sogar Inbegriff der Disziplin – geworden ist, trägt es gleichwohl noch Merkmale eines Schlagwortes. Wissenschaftler und Praktiker thematisieren unter dem Begriff recht unterschiedliche Problem- und Aufgabenstellungen, die Bewältigung eines gestiegenen Informationsaufkommens ebenso wie den umfassenden Informationssystemeinsatz in den Unternehmen. Zunehmend werden auch Anforderungen der sich herausbildenden „Informationsökonomie“ zum Thema des Informationsmanagements gemacht.

Der Breite und Bedeutung der Probleme entsprechend groß ist die Anzahl der Beiträge zum Informationsmanagement, ohne dass sich allerdings eine einheitliche Sichtweise oder zumindest in den Interpretationen klare und anschlussfähige Begriffe herauskristallisiert hätten. Wir haben uns deshalb entschlossen, mit einer Reihe von Arbeitsberichten zur Systematisierung der Aufgaben und Probleme des IM sowie der vorliegenden Lösungsvorschläge aus der Literatur beizutragen.

In einem ersten Beitrag haben wir die Entwicklung des IM in unterschiedlichen Disziplinen rekonstruiert und einen Überblick über den Stand der Forschung zum IM im deutschsprachigen Raum gegeben. Dabei wurde deutlich, dass zwar bereits einige viel versprechende Zugänge zum Arbeitsgebiet „Informationsmanagement“ aufgezeigt werden, sich bisher aber noch kein begriffliches Fundament oder Gedankengebäude als konsensfähig erweist. Mit dem vorliegenden Beitrag erweitern wir unsere Bestandsaufnahme um eine systematische Analyse und Bewertung einschlägiger deutschsprachiger Lehrbücher zum IM.

Hintergrund und Motivation unserer Arbeiten ist die Ausbildung in Informationsmanagement an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Münster, die neben angehenden Wirtschaftsinformatikern auch Betriebs- und Volkswirte als Adressaten hat. Gleichzeitig ist das in den Arbeitsberichten zu Diskussion gestellte Verständnis von IM auch Grundlage unserer Forschungsarbeit in diesem Bereich.

Stefan Klein, Alexander Teubner

Inhalt

| | | |
|-----|--|----|
| 1 | Zum Thema „Informationsmanagement“ | 1 |
| 2 | Literaturauswahl | 2 |
| 3 | Beurteilungskriterien | 4 |
| 3.1 | Inhaltliche Kriterien | 4 |
| 3.2 | Konzeptionelle Kriterien | 7 |
| 3.3 | Formale Kriterien | 7 |
| 4 | Vorstellung und Beurteilung der Bücher | 9 |
| 4.1 | Heinrich, L. J.: Informationsmanagement | 9 |
| 4.2 | Biethahn, J., Muksch H., Ruf, W.: Ganzheitliches Informationsmanagement | 11 |
| 4.3 | Krcmar, H.: Informationsmanagement | 14 |
| 4.4 | Voß, St.; Gutenschwager, K.: Informationsmanagement | 17 |
| 4.5 | Stickel, E.: Informationsmanagement | 20 |
| 5 | Zusammenfassende, vergleichende Bewertung | 23 |
| | Literaturverzeichnis | 26 |

1 Zum Thema „Informationsmanagement“

Das Informationsmanagement ist ein zentraler Forschungs- und Lehrbereich der Wirtschaftsinformatik. Dementsprechend groß ist die Anzahl der Beiträge zu diesem Thema. Diese unterscheiden sich allerdings z. T. erheblich in Inhalt und Schwerpunktsetzung. Ein Grund dafür liegt darin, dass das Informationsmanagement ein noch junges Arbeitsfeld ist, das sich – wie die Wirtschaftsinformatik als Disziplin – noch in einem intensiven Profilbildungsprozess befindet. Hierbei stellen sich aufgrund der Interdisziplinarität der Wirtschaftsinformatik besondere Herausforderungen: Sichtweisen und Zugänge aus den Mutterdisziplinen Wirtschaftswissenschaften und Informatik sowie aus angrenzenden Disziplinen wie den Informations- und Kommunikationswissenschaften müssen im Informationsmanagement integriert werden¹⁾. Hinzu kommt, dass sich die Wirtschaftsinformatik im deutschen Sprachraum von ihrem anglo-amerikanischen Pendant „Information Systems“ in Forschungskultur und -ansätzen in vielerlei Hinsicht unterscheidet. In der Konsequenz ergibt sich auf der einen Seite ein befruchtender Austausch zwischen dem deutschen Informationsmanagement und dem anglo-amerikanischen Information (Resource/Systems/Technology) Management. Ein solcher Austausch ist jedoch auf der anderen Seite mit Problemen der Integration der Erkenntnisse verbunden.

Der Entwicklungsstand des Informationsmanagements wird deshalb in Anlehnung an die Theorie wissenschaftlicher Revolutionen nach KUHN verschiedentlich als vor- oder multiparadigmatisch gekennzeichnet²⁾. Im einem frühen vorparadigmatischen Stadium ist eine Wissenschaft nach KUHN durch Widersprüchlichkeiten und ständige Debatten über Grundannahmen charakterisiert. Wenn sich dann in der Fortführung dieser Debatten einige Forschungsansätze herauskristallisieren, die in der wissenschaftlichen Gemeinschaft oder zumindest in Teilgemeinschaften breitere Anerkennung finden, so kann von einem multiparadigmatischen Stadium gesprochen werden. Da die Vertreter rivalisierender Paradigmen ihren Forschungsansätzen jedoch unterschiedliche Prämissen, Denkmodelle und Forschungsstandards zu Grunde legen, ergibt sich das Problem, dass diese Ansätze oft nicht vergleichbar und die daraus resultierenden Ansätze nicht integrierbar sind. Für eine Bestandsaufnahme und einen Vergleich von Büchern zum Informationsmanagement bedeutet diese Unvereinbarkeit von Paradigmen („Inkommensurabilität“), dass Beiträge unterschiedlicher Verfasser möglicherweise nicht mit denselben Maßstäben bewertet werden können.

1) Vgl. Teubner (2002).

2) Vgl. Zahn, Rüttler (1990), S. 5; Peterhans (1997), S. 8, sowie grundlegend zur Theorie wissenschaftlicher Revolutionen Kuhn (1991).

2 Literatúrauswahl

Um eine möglichst hohe Vergleichbarkeit der Lehrbücher zu gewährleisten, haben wir uns bei der Auswahl aufgrund der z. T. unterschiedlichen Traditionen des anglo-amerikanischen Information Systems und der Wirtschaftsinformatik deutscher Prägung auf deutschsprachige Beiträge zum Informationsmanagement (IM) beschränkt.

Darüber hinaus haben wir darauf geachtet, dass die Arbeiten zumindest einige, für den anzulegenden Beurteilungsmaßstab grundlegende Prämissen teilen. So werden von uns beispielsweise nur Beiträge aufgenommen, die Informationsmanagement explizit als Führungsaufgabe verstehen. Bibliotheks- und informationswissenschaftlich geprägte Arbeiten, deren Aufmerksamkeit in erster Linie Methoden und Techniken der Verwaltung von großen Informationsbeständen gilt, werden ebenso wenig einbezogen wie rein gestaltungstechnische Beiträge, deren Betrachtung auf den Entwurf, die Entwicklung und den Einsatz computergestützter IK-Systeme beschränkt ist³⁾.

Eine weitere Grundprämisse betrifft den betrachteten Gegenstandsbereich: Das IM darf sich nicht auf IK-technische Systeme beschränken, sondern muss die Informationen selber ebenso wie die Organisation der Informationsverarbeitungs- und Informationsversorgungsprozesse einbeziehen. Als Aufgabenstellung des IM ergibt sich damit der Einsatz der IK-Technik für die betriebliche Informationsversorgung.

Aus den Arbeiten, die repräsentativ für das skizzierte Verständnis von IM sind, wurden ausschließlich Lehrbücher in die Besprechung einbezogen. Damit ist zum einen der Anspruch verbunden, dass die Arbeiten einen Überblick über den „etablierten“ Stand der wissenschaftlichen Forschung und Diskussion geben. Darüber hinaus stellen sich an Lehrbücher besondere Anforderungen zur Integration der Inhalte und an deren überblicksartige Vermittlung in Form einer „Informationsmanagement-Lehre“.

Ein letztes Auswahlkriterium betrifft das Alter der Publikation. Aufgrund der dynamischen Entwicklung sowohl der Fragestellungen des IM als auch der zur Informationsversorgung eingesetzten Technologien werden nur Publikationen aufgenommen, deren aktuelle Auflage nicht älter als zwei Jahre ist.

3) So z. B. Schmidt (1996) und Schönsleben (2001).

Nach den dargestellten Kriterien werden die folgenden Titel in die Besprechung aufgenommen:

- Heinrich, L. J.: Informationsmanagement. Oldenbourg Verlag, München, Wien, 7. Auflage 2002.
- Biethahn, J., Muksch H., Ruf, W.: Ganzheitliches Informationsmanagement, Band 1 „Grundlagen“ und Band 2 „Entwicklungsmanagement“. Oldenbourg Verlag, München, Wien, 5. bzw. 3. Auflage 2000.
- Krcmar, H.: Informationsmanagement. Springer Verlag, Berlin u. a., 2. Auflage 2000.
- Voß, St.; Gutenschwager, K.: Informationsmanagement. Springer Verlag, Berlin u. a., 2001.
- Stickel, E.: Informationsmanagement. Oldenbourg Verlag, München, Wien 2001.

Die ersten drei Lehrbücher wurden vor allem nach dem Kriterium der „Etabliertheit“ einbezogen. Sie sind bereits längere Zeit am Markt verfügbar und liegen in einer fortgeschrittenen Auflage vor. Das Buch von Heinrich ist beispielsweise das erste deutschsprachige Lehrbuch zum IM und zudem wohl auch das am stärksten rezipierte Werk.

Lehrbücher, die bereits eine gewisse Reife und damit konzeptionelle Festigkeit erzielt haben, tun sich jedoch möglicherweise schwerer damit als neuere Lehrbücher, aktuelle Entwicklungen und Trends aufzunehmen und diese – ggf. unter Reorganisation der Konzeption – in den Wissenskanon zu integrieren. Deshalb wurden zudem zwei Lehrbücher einbezogen, die jüngst erschienen sind.

3 Beurteilungskriterien

Die Beurteilungskriterien werden aus Sicht der Wirtschaftsinformatik und im Sinne der Prinzipien formuliert, nach denen die Auswahl der Bücher für die Besprechung erfolgt ist (vgl. Abschnitt 2).

3.1 Inhaltliche Kriterien

Die inhaltlichen Kriterien ergeben sich zum einem aus dem zugrunde gelegten Verständnis von Management als Führungsaufgabe (Managementverständnis), zum anderen aus einer weiteren Zuständigkeit des IM, die über den Einsatz der Informations- und Kommunikationstechnik (IK-Technik) hinaus geht (Gegenstandsbereich).

Managementverständnis

Der aus dem Englischen übernommene Begriff „Management“ kann im Deutschen im Sinne von „einen Betrieb führen, leiten“ verwendet werden als auch im Sinne von „etwas zustande bringen“, „mit etwas umgehen“, „fertig werden mit“ oder „etwas möglich machen“⁴). Dieses breite Bedeutungsspektrum bringt es mit sich, dass unter dem Label „Informationsmanagement“ nicht nur Unternehmensführungsaufgaben, sondern auch die technische Gestaltung von IK-Systemen (z. B. Installation und Integration IK-technischer Komponenten, Softwareentwicklung), der Betrieb von IK-Systemen (z. B. Rechenzentrumsbetrieb) oder Serviceaufgaben (z. B. Benutzerbetreuung, User Help Desk) thematisiert werden. Für die Behandlung letzterer Aufgaben bieten unserer Ansicht nach Arbeitsgebiete wie die DV-Administration und das Software Engineering bzw. die Systemplanung und -entwicklung genügend Raum. Wir sehen deshalb die Führung – i. e. die Einflussnahme auf die Ausgestaltung der betrieblichen Informationsverarbeitung – als zentrale wissenschaftliche Herausforderung des Informationsmanagements an. Ausgangspunkt ist dabei die Entwicklung von Informationsstrategien, d. h. die Willensbildung über die Ziele der betrieblichen Informationsverarbeitung und die Festlegung von Wegen zur Zielerreichung. Daran anknüpfend sind Maßnahmen zur Um- bzw. Durchsetzung der Informationsstrategie einzuleiten. Hierbei kommt dem Management von Projekten zur Strategieumsetzung („strategische Projekte“), eine besondere Bedeutung zu. Als wichtige Unterstützungsfunktion des IM sollte zudem auch das IV-Controlling behandelt werden.

⁴) Vgl. Langenscheidt: Taschenwörterbuch (1997).

Gegenstandsbereich

Darüber hinaus schlägt sich ein Verständnis des Aufgabenbereichs von Informationsmanagement, das über den Technikeinsatz hinaus geht, in den Beurteilungskriterien nieder (Kriterien 7-9): Unser Verständnis kann anhand eines Modells von WOLLNIK verdeutlicht werden, das die Aufgaben des IM nach der Techniknähe des Gegenstandsbereichs in drei Ebenen unterteilt (Abbildung 1). Der Zusammenhang zwischen Gegenstand und Aufgaben des IM wird darin gesehen, dass das Wissen für die Lösung der Aufgaben auf den drei Ebenen jeweils unterschiedlich ist bzw. dass sich auf den Ebenen andere Anforderungen an die Kompetenzen des Informationsmanagers stellen:

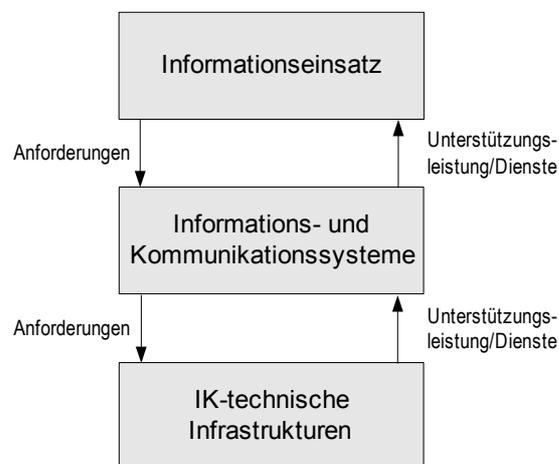


Abbildung 1: Ebenenmodell des Informationsmanagements⁵⁾

- Auf der *Ebene des Informationseinsatzes* geht es um den betrieblichen Informationsbedarf und seine Deckung, d. h. um die bedarfsgerechte Versorgung aller Unternehmensbereiche mit Informationen und um die *Information als Ressource*. Die schnelle, sichere, genaue, umfassende und problemgerechte Bereitstellung von Informationen wird bereits traditionell in der Betriebswirtschaftslehre, etwa in Organisation, Controlling und Logistik behandelt. Die technischen Mechanismen eröffnen jedoch neue Möglichkeiten der Informationsbeschaffung, -verarbeitung, -übermittlung und der Dokumentation. Diese Potenziale zu erschließen ist Aufgabe des IM.
- Auf der *Ebene der technischen Infrastrukturen* werden anwendungsoffene hard- und softwaretechnische Einrichtungen zusammengefasst. Anwendungsoffenheit meint, dass die spezifische Nutzungsart der Technik nicht im vorhinein bestimmt ist wie bspw. im Falle

⁵⁾ Wollnik (1988), S. 38.

einer bestimmten Standardanwendungssoftware. Zu den technischen Infrastrukturen können Netzwerk, Basissoftware, Rechner und sonstige technische Einrichtungen gerechnet werden. Die Aufgaben liegen hier in der Auswahl geeigneter technischer Komponenten und in deren integriertem Einsatz.

- Die *Ebene der IK-Systeme* steht im Mittelpunkt des Ebenenmodells: Sie erfüllt eine Mittlerrolle zwischen der Ebene des Informationseinsatzes und der Ebene der technischen Infrastrukturen. Betrachtet wird auf dieser Ebene die Anwendung der IK-Technik in einem speziellen organisatorischen Kontext. Als „Mensch-Aufgabe-Technik-Systeme“ setzen die Informationssysteme organisatorische (Aufgabe, Aufbau-/Ablaufregeln) und technische Elemente (Hardware, Software) zueinander in Beziehung.

Die Darstellung als Schichtenmodell impliziert, dass höhere Schichten Anforderungen an die jeweils untergeordnete Schicht stellen und diese wiederum der jeweils übergeordneten Schicht Leistungen zur Verfügung stellt. Dadurch wird betont, dass die primäre Aufgabe des Informationsmanagements in der Sicherstellung einer effektiven und effizienten Erfüllung der Informationsaufgaben (Ebene 1) besteht. Die IK-technischen Infrastrukturen auf der untersten Ebene stehen nur in einem indirekten Bezug zu den betrieblichen Aufgaben. Die Brücke zwischen den Ebenen bilden die Informations- und Kommunikationssysteme. Auf dieser Ebene werden die organisatorischen und personellen Szenarien definiert, in denen die IK-Technik (Ebene 3) zur Bewältigung der betrieblichen Informationsaufgaben (Ebene 1) eingesetzt wird⁶⁾.

Aus dem dargelegten Verständnis von Informationsmanagement als Führungsaufgabe (Kriterien 1-6) zum einen und dem weiter gefassten Gegenstandsbereich (Kriterien 7-9) zum anderen ergeben sich insgesamt neun Aufgabenbereiche, die ein Buch zum IM behandeln sollte.

1. Einordnung der IM-Aufgaben in den übergeordneten Gesamtzusammenhang betrieblicher Führungsaufgaben, Klärung des Verhältnisses von Geschäfts- und Informationsmanagement.
2. Organisation der Informationsfunktion: In- vs. Outsourcing von Aufgaben der Informationsfunktion, Zentralisierung vs. Dezentralisierung, Aufhängung, organisatorische Eingliederung und Innenorganisation der IV-Abteilung.

⁶⁾ Vgl. Wollnik (1988), S. 40 ff.

3. Strategieentwicklung: Aufgaben und Methoden zur Gewinnung von Zielen und grundsätzlichen Handlungsorientierungen für die Entwicklung der betrieblichen Informationsverarbeitung.
4. Strategieimplementierung: Aufgaben und Methoden zur Umsetzung der Informationsstrategie in eine Informationsinfrastruktur, insbesondere Architekturplanung, Bewertung von Projektideen und Management des Projektportfolios.
5. IV-Controlling: Wirtschaftlichkeitsbewertung, Controlling der Informationsinfrastruktur.
6. Projektmanagement: Planung, Durchführung und Controlling von Projekten.
7. Management der Informationswirtschaft: Gestaltung der betrieblichen Informationsversorgung, d. h. von Informationsbeschaffung, -einsatz, -logistik und -nutzung.
8. Management der IK-Technologie: Technikeinsatz und Gestaltung integrierter technischer Infrastrukturen.
9. Management der IK-Systeme: Gestaltung der IK-Systeme als sozio-technische Systeme zur betrieblichen Aufgabenerfüllung (Mensch-Aufgabe-Techniksysteme).

3.2 Fachliche Kriterien

Die fachlichen Kriterien beziehen sich auf den Anspruch, der sich an ein Lehrbuch stellt, relevante Inhalte auszuwählen, diese in ein kohärentes Lehrgebäude zu integrieren und anschaulich und mit aktuellem Bezug zu vermitteln. Im Einzelnen leiten sich aus diesem Anspruch folgende Kriterien ab:

1. Terminologie: Sind die Grundbegriffe (Information, Informationstechnik, Management etc.) und darauf aufbauende, weiterführende Begriffe des Informationsmanagements (Informationsfunktion, Informationsinfrastruktur) eindeutig definiert? Werden die Begriffe durchgängig in der definierten Bedeutung verwendet?
2. Systematik: Wird die Gliederung des Buches überzeugend und verständlich begründet? Werden die verschiedenen Themenbereiche systematisch und strukturiert dargestellt?
3. Aktualität: Inwieweit werden neue Herausforderungen und neue Erkenntnisse des Informationsmanagement verarbeitet? Wie aktuell sind die Fallbeispiele und/oder die verwendeten Literaturquellen?

3.3 Formale Kriterien

1. Preis in €.
2. Seitenzahl des Lehrtextes.
3. Gestaltung:
 - a) Layout (Drucksatz),
 - b) Lesbarkeit (Schriftart und -größe),
 - c) Druck, insbesondere Qualität der Grafiken, ggf. Hinweis auf Farbe.
4. Gebrauchstauglichkeit:
 - a) Einband: Paperback vs. Hardcover,
 - b) Handhabung: Wie lässt sich in dem Buch arbeiten? Bleibt es aufgeschlagen liegen?
5. Stichwortverzeichnis (Anzahl der Referenzen, abgeschätzt).
6. Didaktische Hilfsmittel:
 - a) Lernziele, Zusammenfassungen, Glossar,
 - b) Fallbeispiele,
 - c) Kontrollfragen,
 - d) Literaturempfehlungen, annotiertes Literaturverzeichnis.

4 Vorstellung und Beurteilung der Bücher

Die ausgewählten Werke werden im folgenden kurz vorgestellt und es wird auf wichtige Kriterien eingegangen. Zusammenfassend wird dann eine vollständige und überblicksartige Bewertung der Bücher anhand der aufgestellten Kriterien vorgenommen.

4.1 Heinrich, L. J.: Informationsmanagement

Bei HEINRICH wird Informationsmanagement als „Leitungshandeln (Management) in einer Betriebswirtschaft in Bezug auf Information und Kommunikation“ definiert und in Analogie zu anderen Funktionen wie Personal oder Logistik als Querschnittsfunktion eingeführt. Die Konsequenzen dieser Sichtweise für das Verhältnis von Informationsmanagements und (Geschäfts-)Management allgemein werden nicht weitergehend erörtert⁷⁾.

Informationsmanagement wird von HEINRICH nicht in der Managementlehre verankert. Als Grund dafür wird angegeben, dass der Schwerpunkt der IM-Aufgaben nicht im Management, sondern in der Informationsfunktion liege und damit Erkenntnisobjekt der Wirtschaftsinformatik sei⁸⁾. Das Verhältnis von Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik wird jedoch nicht vertieft, so dass die Konsequenzen dieser Positionierung für die Entwicklung einer Informationsmanagement-Lehre offen bleiben.

Trotz der Abgrenzung zur Managementlehre wählt HEINRICH eine Gliederung, die eine betriebswirtschaftliche Systematik anmutet (vgl. Abbildung 2): Er unterscheidet die Aufgaben des IM in strategische, administrative und operative. Bei genauerer Durchsicht der Aufgaben wird jedoch schnell deutlich, dass die Anlehnung an die betriebswirtschaftliche Managementlehre, in der die Aufgaben nach Abstraktionsgrad und Reichweite in strategische, taktische und operative unterschieden werden, auf die Begriffe beschränkt ist: Die strategische Ebene ist nach HEINRICH durch eine gesamtheitliche Betrachtung der Informationsinfrastruktur gekennzeichnet, während die administrative Ebene sich mit den einzelnen Komponenten der Infrastruktur befasst. Damit ergeben sich auf der strategischen Ebene Aufgaben aus dem Umfeld der Strategieentwicklung, auf der „administrativen“ Ebene – also wörtlich genommen Verwaltungsebene – ist der Fokus nicht so deutlich auf Führungsaufgaben gesetzt. Die operative Ebene befasst sich schließlich mit dem Betrieb und der Wartung der Informationsinfrastruktur, so dass hier in erster Linie Serviceaufgaben statt Führungsaufgaben zu finden sind.

⁷⁾ Vgl. Heinrich (2002), S. 8.

⁸⁾ Vgl. Heinrich (2002), S. 11 f.

| Aufgaben | Methoden |
|--|---|
| Strategische Ebene: Planung, Überwachung, Steuerung der <i>Informationsinfrastruktur als Ganzes</i> | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Situationsanalyse • Zielplanung • Strategieentwicklung • Maßnahmenplanung • Qualitätsmanagement • Technologiemanagement • Controlling • Revision | <ul style="list-style-type: none"> • Benutzerbeteiligung • Szenario Technik • Strategieentwicklung • Portfolioanalyse • Erfolgsfaktorenanalyse • Korrelationsanalyse • Kennzahlen-Systeme • Wirtschaftlichkeitsanalyse • Nutzwertanalyse • Evaluierungsmethoden |
| Administrative Ebene: Planung, Überwachung, Steuerung aller <i>Komponenten der Informationsinfrastruktur</i> | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Projektmanagement • Personalmanagement • Datenmanagement • Lebenszyklusmanagement • Geschäftsprozessmanagement • Wissensmanagement • Vertragsmanagement • Sicherheitsmanagement • Katastrophenmanagement | <ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsprozessmanagement • Wissensmanagement • Wertanalyse • Aufwandsschätzung • Kosten- und Leistungsrechnung • Benchmarking • Checklisten • Risikoanalyse • Computer-Versicherungen • Fehlerbaum-Analyse • Qualitätsmodelle |
| Operative Ebene: Bereitstellung und Betrieb der Informationsinfrastruktur zur laufenden <i>Informationsversorgung</i> | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Produktionsmanagement • Problemmanagement • Benutzerservice | <ul style="list-style-type: none"> • Hardware- und Software-Monitoring • Abrechnungssysteme • Serviceebenen-Vereinbarungen |

Abbildung 2: Informationsmanagement-Systematik nach HEINRICH

Bei genauerer Durchsicht der Aufgaben erweist sich zudem, dass die Zuordnung von Aufgaben zu Ebenen anders erfolgt, als dieses aus traditionellen Managementsystematiken bekannt ist: Klassische Teilfunktionen der Unternehmensführung wie Controlling und Personalmanagement werden fest einzelnen Ebenen zugeordnet⁹⁾. In gleicher Weise werden das Qualitäts- oder Technologiemanagement fest der strategischen, das Sicherheits- und Katastrophenmanagement der administrativen Ebene zugeordnet. In der traditionellen Managementlehre werden solche Aufgaben hingegen als ebenenübergreifend betrachtet¹⁰⁾. Das bedeutet, dass, wenn etwa im Rahmen des Qualitätsmanagements auf strategischer Ebene eine Qualitätsstrategie festgelegt wird, diese auf taktischer und operativer Ebene konkretisiert und durchgesetzt werden muss.

9) Sehr verbreitet ist eine Unterscheidung der Managementfunktionen in Planung, Organisation, Personalmanagement und Controlling. Vgl. z. B. die bei Macharzina (1999) oder Steinmann, Schreyögg (2001) verwendeten Gliederungen.

10) Vgl. z. B. Macharzina (1999) Kap.10.

Ein besonderes Merkmal des Buches ist der *Schwerpunkt auf der Methoden- und Werkzeugdimension des Informationsmanagements*, die als Information Engineering bezeichnet wird¹¹⁾. Die analoge Systematisierung von einerseits Aufgaben und andererseits Methoden und Werkzeugen des Informationsmanagements erleichtert dem Leser die Orientierung: Auf diese Weise findet er zu vielen Aufgaben schnell passende Lösungsinstrumente. Einige der angebotenen Methoden weichen allerdings wiederum von einem traditionellen Managementverständnis ab: so etwa Computer-Versicherungen als Managementmethode oder die Benutzerbeteiligung als Methode der strategischen Unternehmensführung.

Inhaltlich deckt das Buch von HEINRICH die Institutionalisierung des Informationsmanagements (im Teil I „Grundlagen“), das Aufgabenspektrum von der Strategieentwicklung bis hin zum Projektmanagement sowie das IV-Controlling ab. Der Fokus liegt dabei auf der technischen Infrastruktur und den betrieblichen Anwendungssysteme. Die betriebs- bzw. informationswirtschaftliche Ebene wird nur am Rande in die Betrachtung einbezogen. Im Kapitel zum Geschäftsprozessmanagement werden Wirkungen des Technikeinsatzes auf die Organisation sowie einige soziale und verhaltensbezogene Aspekte der IKT-Nutzung angeschnitten.

Die einzelnen Kapitel des Buches sind jeweils mit Lernzielen, einer Zusammenstellung der Definitionen aller neu verwendeten Begriffe, Kontrollfragen, Querverweisen zu anderen Kapiteln und Literaturhinweisen versehen, die in Quellen- und Vertiefungsliteratur unterschieden sind. Darüber hinaus werden verschiedene Aufgaben im Umfeld der Strategieentwicklung in Fallstudien praktisch vertieft.

4.2 Biethahn, J., Muksch H., Ruf, W.: Ganzheitliches Informationsmanagement

Der Beitrag von BIETHAHN, MUKSCH und RUF verteilt sich auf zwei Bände. Der erste Band behandelt die Grundlagen des Informationsmanagements und führt den von den Autoren propagierten, speziellen Ansatz des „Ganzheitlichen Informationsmanagements“ ein. Der zweite Band widmet sich insbesondere der Informationssystementwicklung, wie der Untertitel „Entwicklungsmanagement“ andeutet.

Ausgangspunkt der Überlegungen der Verfasser ist, dass Management, verstanden als Unternehmensführung, „(...) offensichtlich (...) auch besonders intensiv mit dem wichtigen Produk-

¹¹⁾ Der Begriff wurde ursprünglich von MARTIN und FINKELSTEIN geprägt, die damit eine durchgehende Werkzeugunterstützung von der Planung bis zur Realisierung betrieblicher Informationssysteme bezeichnen. Vgl. Martin (1989); Finkelstein (1992).

tionsfaktor Information als sogenanntes Informationsmanagement betrieben werden sollte¹²⁾. Ein deutlich engeres Verständnis drückt sich jedoch in der Definition von Informationsmanagement aus, das als „(...) Beschäftigung mit der aufeinander abgestimmten Sammlung, Erfassung, Be- und Verarbeitung, Aufbewahrung und Bereitstellung von Informationen sowie der hierfür erforderlichen Organisation“ verstanden wird¹³⁾. Das Adjektiv „ganzheitlich“ betont den Anspruch, dass „(...) alle betrieblichen Stellen und Abteilungen wirksam und wirtschaftlich mit Informationen zu versorgen, die zur Erreichung der Unternehmensziele erforderlich sind“¹⁴⁾. In der Konsequenz muss Informationsmanagement eine über das einzelne Informationssystem hinausgehende, integrative Perspektive einnehmen aus der heraus sich „unternehmensumfassende und -übergreifende Informationssysteme“ entwickeln lassen¹⁵⁾.

Aus diesem Verständnis heraus schlagen die Autoren im Kapitel zum „Wesen des ganzheitlichen Informationsmanagements“ eine Aufgabensystematik vor. Die Argumentation für die Systematik ist allerdings sehr vage¹⁶⁾:

„Ein solches ganzheitliches Informationssystem [das den Informationsbedürfnissen der Benutzer gerecht wird] ist i.d.R. sehr komplex, da es als Informationsversorgungssystem des Unternehmens sehr vielen Ansprüchen genügen muss. Dementsprechend sind die Aufgaben zum Management ganzheitlicher Informationssysteme äußerst anspruchsvoll. Aus dem ganzheitlichen Informationsmanagement und dem Informationssystem ergeben sich wechselseitig Aufgaben für das jeweils andere, d.h. bereits die Hauptaufgabe beinhaltet eine Vielzahl von Erfordernissen. (...) Die zu erfüllenden Aufgaben des ganzheitlichen Informationsmanagements sind – wie bereits erwähnt – ausgesprochen vielfältig und lassen sich wohl kaum eindimensional untergliedern. Deshalb erfolgt zunächst eine Gliederung nach Fristigkeit der Aufgaben, da dieser Aspekt immer größere Bedeutung erhält“.

Die Auswahl bzw. Identifikation der relevanten Aufgaben sowie ihre Einordnung in die Systematik wird nicht näher erläutert. Anders als in der betriebswirtschaftlichen Managementlehre werden auch hier – wie schon bei HEINRICH (vgl. Abschnitt 4.1) – Teilfunktionen (z. B. Planung- und Kontrolle, IS-Controlling, Personal) und besondere, übergreifende Herausforderungen an die Unternehmensführung (z. B. Innovationsmanagement) fest einzelnen Ebenen zugeordnet.

12) Biethahn, Muksch, Ruf (2000a), S. 10.

13) Biethahn, Muksch, Ruf (2000a), S. 10.

14) Biethahn, Muksch, Ruf (2000a), S. 2.

15) Vgl. Biethahn, Muksch, Ruf (2000a), S. 1.

16) Biethahn, Muksch, Ruf (2000a), S. 15.

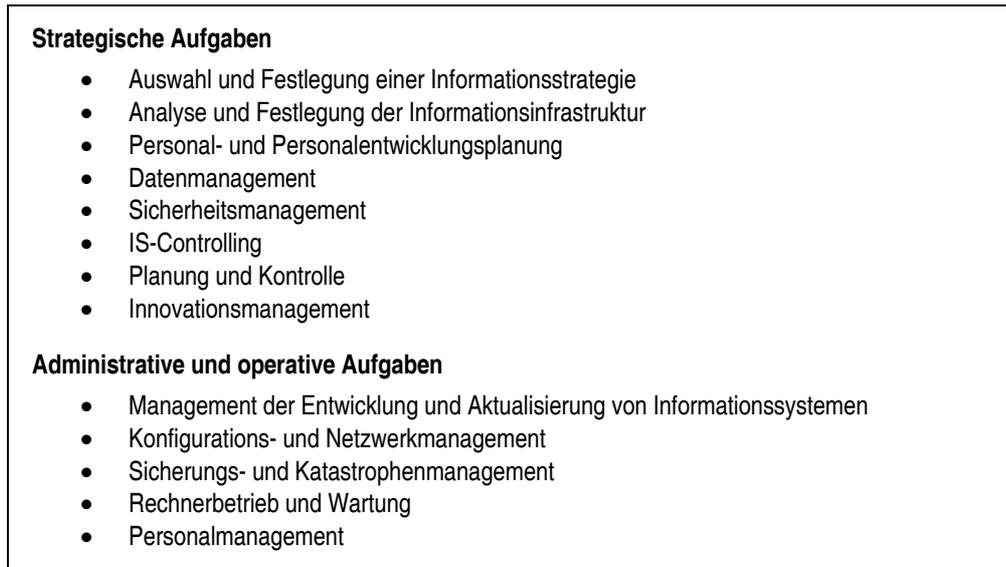


Abbildung 3: Informationsmanagement-Systematik nach BIETHAHN, MUKSCH, RUF

Auffällig ist zudem, dass die Aufgabensystematik (siehe Abbildung 3) nicht unmittelbar mit den inhaltlichen Schwerpunktsetzungen des Werks korrespondiert. Anders als die Aufgabensystematik es nahe legt, entspricht der Inhalt des Werks über weite Strecken dem traditioneller Lehrbücher zum Software Engineering bzw. Information Systems Engineering. Wie der Inhaltsüberblick in Abbildung 4 zeigt, behandelt insbesondere der zweite, vertiefende Band nahezu ausschließlich Aufgaben der Systementwicklung bis hinunter auf die technische Ebene des Datenbank- und Softwareentwurfs¹⁷⁾. Dies lässt sich beispielsweise anhand des Themenbereichs „Datenmanagement“ anschaulich belegen, der in der Systematik als strategische Aufgabenstellung eingeordnet wird. Die Behandlung im Kapitel zwei des zweiten Bandes konzentriert sich im Gegensatz dazu auf technische und theoretische Grundlagen sowie auf den Entwurf von Datenbanken.

Auf das Verhältnis von Informationsmanagement und allgemeinen Managementaufgaben wird nur ansatzweise eingegangen. Die Entwicklung der Informationsstrategie wird auf insgesamt acht Seiten besprochen – bei einem Gesamtumfang des Lehrtexts von 950 Seiten¹⁸⁾. Auch wenn darüber hinaus im Kapitel „Methoden zum ganzheitlichen Informationsmanagement“ u. a. die betriebswirtschaftliche ausgerichtete Wertkettenanalyse vorgestellt wird, bleiben viele Fragen zum Zusammenhang von Informationsstrategie und Geschäftsstrategie offen. Zudem wird die Umsetzung der Informationsstrategie in konkrete IS-Projekte kaum behandelt. Nur die Festlegung der Informationsinfrastruktur wird ganz kurz angesprochen (1 Seite).

¹⁷⁾ Vgl. Biethahn, Muksch, Ruf (2000a), S. 16 ff.

¹⁸⁾ Vgl. Biethahn, Muksch, Ruf (2000b).

Etwas umfassender behandelt wird das Projektmanagement: Im Kapitel „Organisation der Entwicklung von Informationssystemen“ werden Aufbau- und Ablauforganisation von Projekten besprochen. Das Kapitel „Methoden des ganzheitlichen Informationsmanagement“ geht zudem auf Verfahren zur Zeit- und Kapazitätsplanung im Zusammenhang mit Aufgaben der Projektplanung und des Projektcontrollings ein.

Die Nähe des Werks von BIETHAHN, MUKSCH und RUF zur der Systementwicklung hat eine *Schwerpunktsetzung auf die operativen Aufgaben des Informationsmanagements* zur Konsequenz. Darüber hinaus liegt der Fokus im Hinblick auf den Gegenstandsbereich auf den IK-Systemen. Dieser steht in einem gewissen Widerspruch zum Konzept des „Ganzheitlichen Informationsmanagements“, das per definitionem informationswirtschaftlich angelegt sein soll.

| |
|--|
| _____ Band I |
| 1. Einführung |
| 2. Wesen des ganzheitlichen Informationsmanagements |
| 3. Systemansatz und Entscheidungsansatz als Basis ganzheitlicher Informationssysteme |
| 4. Fragestellungen zur organisatorischen Einbindung der Informationsverarbeitung |
| 5. Organisation der Entwicklung von Informationssystemen |
| 6. Methoden zum ganzheitlichen Informationsmanagement (Ziel-/Strategiefindung, Ist-Analyse, Wirtschaftlichkeitsanalyse, Aufgabenplanung und -koordination) |
| 7. Zusammenfassung und Ausblick auf Band II |
| _____ Band II |
| 1. Einführung in die Entwicklung ganzheitlicher Informationssysteme |
| 2. Datenmanagement – Voraussetzung des Entwicklungsmanagements |
| 3. Sichten der Softwareentwicklung |
| 4. Sichtenübergreifende Prinzipien und Vorgehensweisen der Softwareentwicklung |
| 5. Vorgehensweisen zur Entwicklung ganzheitlicher Informationssysteme |
| 6. Fallbeispiel zur ganzheitlichen Softwareentwicklung |

Abbildung 4: Überblick über den Inhalt der Bände von BIETHAHN, MUKSCH, RUF

Die einzelnen Kapitel der Lehrbücher sind mit Kontroll- bzw. Wiederholungsfragen versehen. Zudem enthalten die Bände ein ausführliches Fallbeispiel zur (ganzheitlichen) Softwareentwicklung.

4.3 Krcmar, H.: Informationsmanagement

KRCMAR vertritt ein umfassendes Verständnis von Informationsmanagement: Ziel des IM ist es, einen im Hinblick auf die Unternehmensziele bestmöglichen Einsatz der Ressource Information zu gewährleisten. Dazu gehören die „Planung, Organisation und Kontrolle der Nutzung der Ressource Information“ ebenso wie alle Managementaufgaben, die sich mit dem Einsatz der IK-Technologie und der Gestaltung der dazu notwendigen IK-Systeme befassen. Informationsmanagement ist für KRCMAR „(...) sowohl Management- als auch Technologie-

disziplin und gehört zu den elementaren Bestandteilen heutiger Unternehmensführung¹⁹⁾. Damit wird das Informationsmanagement in den übergreifenden Kontext der betrieblichen Unternehmensführung gestellt. Auf die Frage, wie im Informationsmanagement technologische und managementwissenschaftliche Ansätze zusammengeführt werden sollen, wird jedoch nicht näher eingegangen.

Zur Systematisierung der Aufgaben des Informationsmanagements wählt KRCMAR – in Anlehnung an das Modell von WOLLNIK (Abbildung 1) – eine Gliederung nach Objekten. Er unterscheidet drei Gegenstandsbereiche²⁰⁾:

- *Informationswirtschaft*: Handlungsobjekt ist die Ressource Information. Hier geht es um den Informationsbedarf, seine Deckung und den Informationseinsatz in der laufenden Geschäftstätigkeit.
- *Informationssysteme*: Handlungsobjekt sind Daten und betriebliche Aufgaben bzw. Prozesse. Hier geht es um die Gestaltung und den Betrieb der Anwendungen sowie um die Abstimmung auf dem Menschen, der die Anwendungen zur Lösung betrieblicher (Informations-)Aufgaben einsetzt.
- *Informationstechnologie*: Handlungsobjekt ist die Informations- und Kommunikationstechnik. Auf dieser Ebene geht es um die Gestaltung der IK-technischen Infrastruktur sowie um deren produktiven Einsatz, d. h. um die Gestaltung des Netzwerks, der Computer und der darauf eingesetzten Systemsoftware.

Über die Managementaufgaben hinaus, die sich im Hinblick auf die drei Bereiche ergeben, identifiziert KRCMAR „(...) Aufgaben, die auf jeder Ebene anfallen oder nicht ausschließlich auf eine Ebene zu beziehen sind. Als generelle Aufgaben des IM gehören sie zur Gruppe der Führungsaufgaben des Informationsmanagements (...)“²¹⁾. Zu diesen Aufgaben werden die Bestimmung der Bedeutung des Informationsmanagements für Unternehmen und Unternehmensstrategie, die organisatorische Gestaltung des IM, das Management des Personals im IM-Bereich, das IV-Controlling sowie die Rahmensetzung für das Informationsmanagement (Grundsatzorientierungen, Prinzipien, Planung des Führungssystems) gezählt²²⁾.

19) Krcmar (2000), S. 3.

20) Krcmar (2000), S. 34 f.

21) Krcmar (2000), S. 35.

22) Vgl. Krcmar (2000), S. 35.

Die Unterscheidung von einerseits drei Ebenen objektbezogener Managementaufgaben und andererseits Führungsaufgaben des Informationsmanagements weist auf einen Widerspruch im Informationsmanagementverständnis von KRCMAR hin: Entweder er versteht Informationsmanagement als Führungsaufgabe, dann wären die Führungsaufgaben des Informationsmanagements Meta-Führungsaufgaben (Führung der Unternehmensführung) und damit kaum zu interpretieren. Wird Informationsmanagement hingegen nicht als Führungsaufgabe, sondern möglicherweise als technische Gestaltungs- und/oder Verwaltungsaufgabe verstanden, dann ist unklar, was mit der Eingliederung als „elementarer Bestandteil“ in die Unternehmensführung gemeint ist. Erschwert wird die Rekonstruktion des Verständnisses von KRCMAR auch dadurch, dass er den Managementbegriff zwar in verschiedenen Interpretationen beleuchtet, jedoch nicht verbindlich definiert²³⁾. In den Ausführungen zu den objektbezogenen Managementaufgaben werden sowohl Führungs- als auch technische Gestaltungs- und Verwaltungsaufgaben thematisiert.

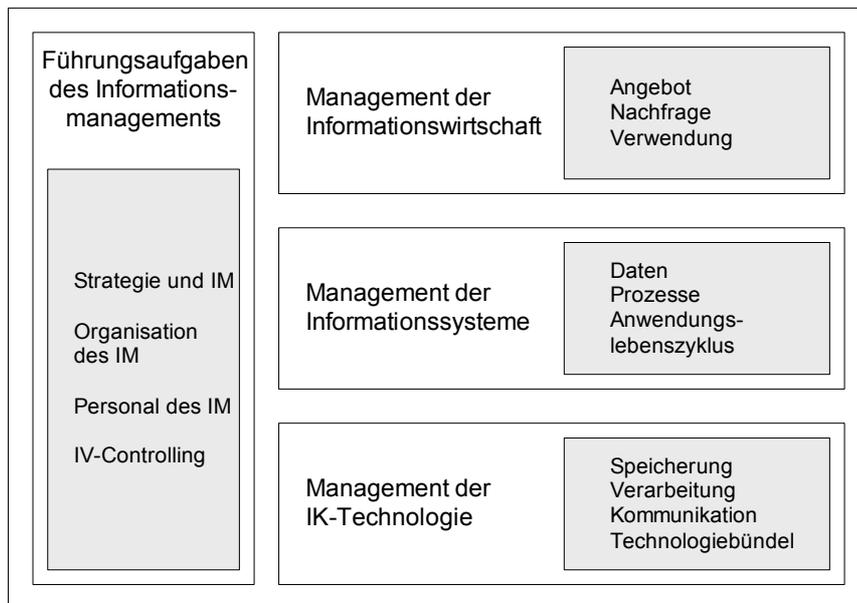


Abbildung 5: Informationsmanagement-Systematik nach KRCMAR²⁴⁾

Trotz dieser Kritik erweist sich die in Abbildung 5 dargestellte Systematik als geeigneter Ordnungsrahmen für die *Vielzahl von Diskussionsbeiträgen aus dem deutschen und anglo-amerikanischen Raum*, die KRCMAR in seinem Buch aufarbeitet, und die fast 20 *Fallstudien* mit je vier bis fünf Seiten Umfang, die in den Lehrtext integriert sind.

²³⁾ Vgl. Krcmar (2000), S. 18 f.

²⁴⁾ Krcmar (2000), S. 34.

Ein Teil der Gliederung des Lehrbuchs folgt direkt der Systematik aus Abbildung 5: Nach der Einleitung im ersten Kapitel und der Begründung der Systematik im zweiten Kapitel befasst sich das dritte Kapitel mit den Aufgaben des Informationsmanagements: Die Kapiteln 3.1 bis 3.3 sind dem Management der Informationswirtschaft, der Informationssysteme und der IK-Technologien gewidmet, das Kapitel 3.4 den Führungsaufgaben. Ein letztes, viertes Kapitel befasst sich mit so genannten „Querschnittsthemen“. Unter diesem Oberbegriff fasst KRCMAR die Themen Prozessorientierung, Sicherheit, Standardisierung und Synchronisierung der Entwicklungsgeschwindigkeiten zusammen, die sich nicht direkt den vier Hauptaufgabenbereichen zuordnen lassen.

Das Lehrbuch geht nicht explizit auf die Entwicklung von Informationsstrategien ein. Allerdings wird im Rahmen der Führungsaufgaben des IM die Ausrichtung der Informationssysteme an der Unternehmensstrategie und damit die Frage nach einer Informationssystemstrategie zumindest implizit angesprochen. Grundlegende Konzepte zur Umsetzung der Strategie wie Informationssystemarchitektur und Informationssystemportfolio werden im Zusammenhang mit dem Management der Informationssysteme (Kapitel 3.2) eingeführt. Die Einbindung dieser Konzepte in den Prozess der Strategieumsetzung wird nicht explizit behandelt, allerdings in einigen der integrierten Fallbeispiele zumindest angedeutet.

Umfassender wird unter den „Führungsaufgaben des IM“ auf die Organisation der Informationsfunktion mit knapp 40 Seiten und auf das IV-Controlling mit gut 25 Seiten eingegangen, die integrierten Fallbeispiele eingerechnet. Über die Fallbeispiele hinaus stellt das Lehrbuch von KRCMAR keine Lernhilfen zur Verfügung.

4.4 Voß, St.; Gutenschwager, K.: Informationsmanagement

Ausgangspunkt der Überlegungen von VOß, GUTENSCHWAGER sind betriebliche Entscheidungsprozesse, deren Erfolg wesentlich von den zur Verfügung stehenden Informationen abhängt. Entsprechend definieren sie Informationsmanagement als „(...) wirtschaftliche (effiziente) Planung, Beschaffung, Verarbeitung, Distribution und Allokation von Informationen als Ressource zur Vorbereitung und Unterstützung von Entscheidungen (Entscheidungsprozessen) sowie die Gestaltung der dazu erforderlichen Rahmenbedingungen“²⁵). Informationsverarbeitungsprozesse, die nicht im Rahmen der betrieblichen Entscheidungsfindung, also insbesondere im Rahmen von Nicht-Führungsaufgaben stattfinden wie etwa kreativen Aufgaben (z. B. Produktdesign) oder Beratungsleistungen, werden mit dieser engen Definition aus

²⁵) Voß, Gutenschwager (2001), S. 1 und 70.

dem Informationsmanagement ausgeblendet. Zudem wird eine Abgrenzung zum Controlling schwierig, das sich ebenfalls der Informationsversorgung für Führungsentscheidungen verschrieben hat²⁶⁾.

Die Verfasser verorten das Informationsmanagement in der Betriebswirtschaftslehre und grenzen es explizit von der Unternehmensführung ab. Als Grund dafür wird angeführt, dass die Unternehmensführung nicht die Zeit hat, sich mit allen Aufgaben im Zusammenhang mit dem (operativen) IKT-Einsatz zu befassen²⁷⁾. Dieses Argument vermag jedoch nicht zu überzeugen, da institutionale/empirische (IM ist, was Informationsmanager tun – nämlich Technik betreiben) und funktionale/sachlogische Argumente (welche Aufgaben sollten zur Unternehmensführung und zum IM gehören?) vermischt werden.

Die Konsequenzen dieser Positionierung des IM bleiben offen, abgesehen davon, dass die Verfasser bei der Definition der zentralen Begriffe von der betriebswirtschaftlichen Planungslehre ausgehen. Im Mittelpunkt stehen die Begriffe Entscheidung, Information und Modell. Weitere zentrale Begriffe wie Daten und Wissen werden über den Informationsbegriff eingeführt: Daten werden als eine Menge von Symbolen/Zeichen mit definierter Bedeutung verstanden. Werden zudem Relationen zwischen den Daten („Connectedness“) definiert, handelt es sich um Informationen. Das subjektive Verständnis dieser Zusammenhänge durch den Entscheider wird schließlich Wissen genannt. Der Begriff „Informationssystem“ wird dagegen im Nebensatz erklärt und steht etwas zusammenhangslos im Kontext der Planungs- und Entscheidungslehre²⁸⁾. Hier wäre interessant gewesen, ob die Verfasser unter IK-Systemen nur planungs- und entscheidungsunterstützende Systeme verstehen, wie es das enge IM-Verständnis nahe legt.

Die Aufgaben des Informationsmanagements werden, wiederum in Anlehnung an das Ebenenmodell von WOLLNIK (vgl. Abbildung 1), in drei Ebenen gegliedert. Auf der *Ebene des Informationseinsatzes* werden, dem Fokus auf Entscheidungsprozessen folgend, betriebliche Planungs-, Entscheidungs- und Koordinationsprozesse betrachtet. Neben grundlegenden Theorien der Einzel- und Gruppenentscheidung werden hier Aufgaben und Methoden zur Analyse und Dokumentation des Informationsbedarfs behandelt. Auf der *Ebene der Informationssysteme* werden, ebenso wie auf der *Ebene der Informationstechnik*, in erster Linie Technologien und Lösungskonzepte bzw. Klassen von Anwendungssystemen vorgestellt werden. Die beiden Ebenen werden im weiteren Verlauf deshalb auch zu einer Ebene, dem DV-Management,

26) Vgl. dazu auch Voß, Gutenschwager (2001), Kap. 3.4.4.

27) Vgl. Voß, Gutenschwager (2001), S. 3 und Kap. 3.4.2.

28) Vgl. Voß, Gutenschwager (2001), S. 6.

zusammengefasst²⁹⁾. Der Unterschied der Ebene der Informationssysteme zu den Informationstechnologien liegt in einem z. T. größeren Anwendungsbezug: Auf der Ebene der Informationssysteme werden Data Mining-, und Wissensverarbeitungstechnologien mit Bezug zum Anwendungsfeld „Wissensmanagement“ und Groupwaretechnologien mit Bezug zum kooperative Arbeiten behandelt.

Abbildung 6 stellt die Gliederung des Buches von VOß, GUTENSWAGER dar. Zu den Ebenen des DV-Managements werden, wie bereits herausgestellt, *primär Technologien und Typen von Anwendungssystemen* behandelt. Die Aufgaben des IM auf dieser Ebene, etwa die Planung integrierter technischer Infrastrukturen oder die Gestaltung der betrieblichen Informationssysteme, werden in den korrespondierenden Kapiteln 6-9 des Buches nicht oder wenn, dann nur partiell und kurz angesprochen (vgl. z. B. Kap 6.3.1 zur strategischen Technologieplanung oder Kap. 8.1.3 zur Einführung von Informationssystemen für das Management). Zentrale Aufgaben wie die Entwicklung von Informationsstrategien und deren Umsetzung werden nicht explizit adressiert. Dies wird auch dadurch unterstrichen, dass die Begriffe Informationsstrategie (Informatikstrategie, IV-Strategie), Architektur (Informationsarchitektur, IS-Architektur) und IS-Projektportfolio im Schlagwortverzeichnis gar nicht aufgeführt sind.

Im Kapitel 3 werden ebenenübergreifende Aufgaben wie die Organisation der Informationsverarbeitung und das IV-Controlling betrachtet. Erstere Aufgabe wird mit Schwerpunkt auf dem Outsourcing auf 26 Seiten (Kap. 3.5) behandelt, letztere kurz auf 5 Seiten (Kap. 3.3.3) angesprochen. Das Projektmanagement wird nur am Rande, d. h. im Kontext des Innovationsmanagements, erwähnt; die Ausführungen sind nur über das Schlagwortverzeichnis zu finden.

²⁹⁾ Vgl. Voß, Gutenschwager (2001), S. 72 ff. und Kap. 3.3.2.

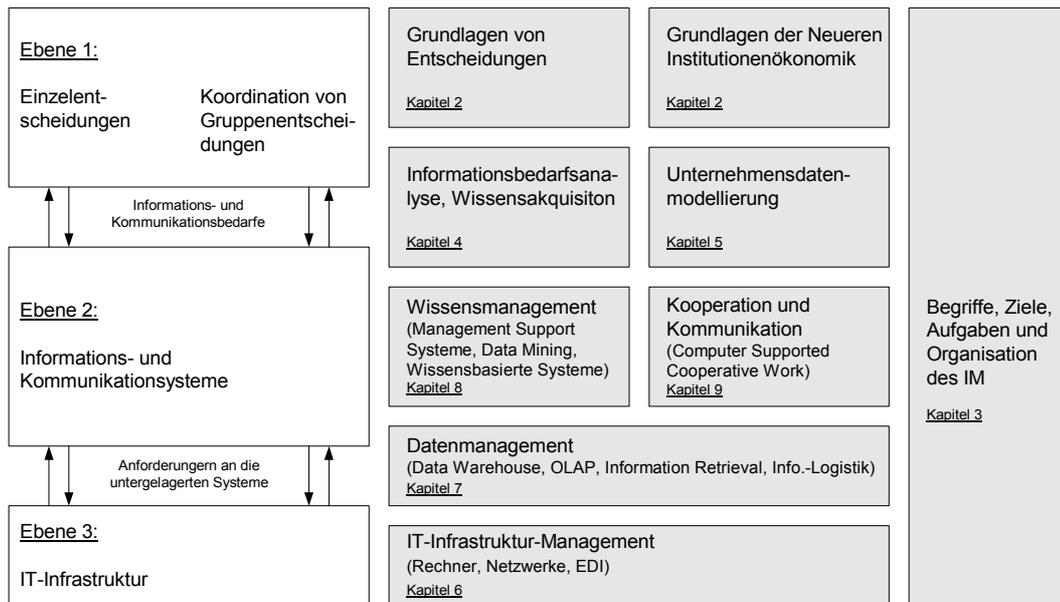


Abbildung 6: IM-Systematik und Gliederung nach VOß, GUTENSCHWAGER

In das Lehrbuch von VOß, GUTENSCHWAGER ist eine kleine Fallstudie zum Informationsmanagement im öffentlichen Nahverkehr integriert (Kap. 3.6). Besondere Lernhilfen werden nicht zur Verfügung gestellt.

4.5 Stickel, E.: Informationsmanagement

STICKEL motiviert die Beschäftigung mit dem Informationsmanagement durch die hohe Bedeutung, die heute dem Produktionsfaktor „Information“ zukommt. Er wählt dementsprechend einen informationswirtschaftlichen Ausgangspunkt zur Definition des Informationsmanagement, das er als „Planung, Steuerung und Kontrolle des Einsatzes der Ressource Information“ versteht³⁰⁾. Die Bedeutung von IK-Systemen und IK-Technologie ergibt sich für ihn mittelbar aus ihrem Potenzial, Informationen zu verarbeiten. Die Definition von Informationsmanagement bleibt jedoch vage, da der zentrale Begriff Information sowie darauf aufbauende Begriffe wie Kommunikation und Informationstechnik nicht verbindlich definiert werden. Zum Informationsbegriff werden zwar verschiedenen Sichtweisen aus der Literatur vor- und gegenübergestellt, jedoch nicht in einer für das Werk verbindlichen Definition zusammengeführt³¹⁾.

30) Stickel (2000), S. 4.

31) Stickel (2000), S. 1-3.

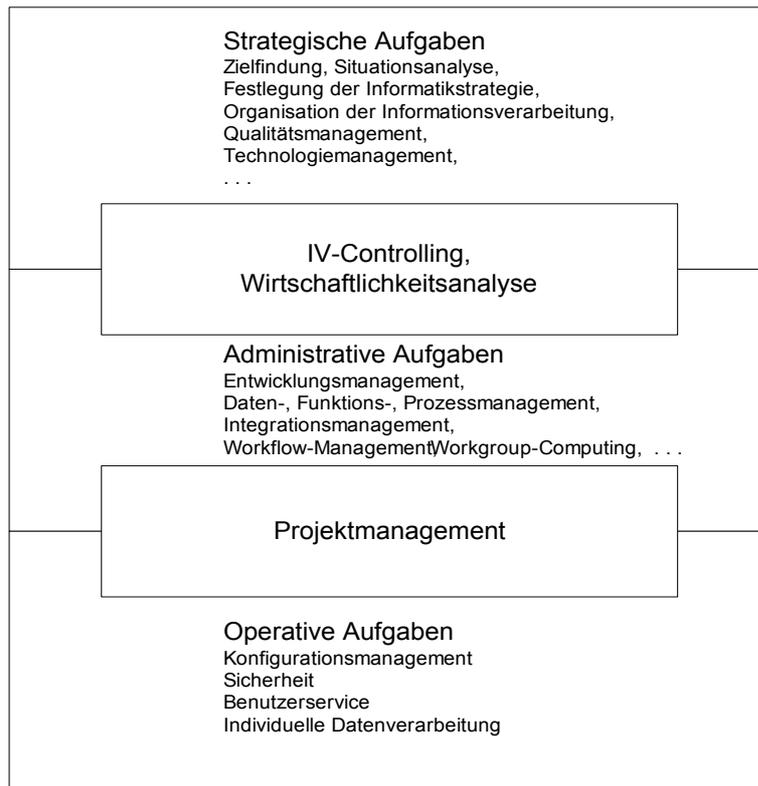


Abbildung 7: Informationsmanagement-Systematik nach Stickel

Für die Systematik gilt ähnliche Kritik wie für die Systematiken von HEINRICH und BIETHAHN, MUKSCH, RUF: Erstens wird die Auswahl der relevanten Aufgaben sowie ihre Einordnung in die Systematik nicht näher erläutert. Zweitens werden im Gegensatz zur klassischen betriebswirtschaftlichen Managementlehre Teilfunktionen (z. B. IV-Controlling) oder übergreifende Aufgaben (z. B. Qualitätsmanagement, Technologiemanagement, Sicherheitsmanagement) fest einzelnen Ebenen zugeordnet, ohne dass eine nähere Begründung dafür gegeben wird. Drittens werden Aufgaben aufgenommen, die der Natur nach keine Führungsaufgaben sind (z. B. Benutzerservice oder Individuelle Datenverarbeitung).

Die Behandlung der Aufgaben des strategischen Informationsmanagements erfolgt bei STICKEL aus dem Kontext der betriebswirtschaftlichen Managementlehre heraus. Bevor auf das Informationsmanagement eingegangen wird, werden kurz die Zielbildung, Situationsanalyse sowie die Strategieentwicklung als Aufgaben des strategischen Managements angeschnitten. Die Verknüpfung des strategischen Managements im Allgemeinen und des strategischen Informationsmanagements im Speziellen erfolgt allerdings nur sehr vordergründig: Für die Behandlung des strategischen Informationsmanagement wird dieselbe Gliederung in Zielbildung, Situationsanalyse sowie die Strategieentwicklung gewählt, nun mit Bezug auf den IV-Bereich. Nicht beantwortet wird jedoch die zentrale Frage, wie die Entwicklung der Informationsstrategie in den Prozess der betrieblichen Strategieentwicklung eingebunden ist.

Unter einer Informatikstrategie wird eine sehr allgemeine Grundhaltung (z. B. Innovation, moderate Entwicklung, Bewahrung des Status Quo) verstanden, die „im Sinne eines Prinzips die grobe Richtung“ vorgibt³²⁾. Die Anknüpfung von Maßnahmen an diese Grundhaltung wird „Strategieumsetzung“ genannt und sehr kurz auf nur einer Seite behandelt³³⁾. Weitere Aufgaben zur Um- und Durchsetzung der Strategie werden nicht explizit behandelt. Lediglich bei der Besprechung des Konzepts der Informationsarchitektur – der Begriff bleibt undefiniert – wird auf den Zusammenhang zur Unternehmens- und Informationsplanung hingewiesen³⁴⁾. Das Outsourcing und die Institutionalisierung der Informationsfunktion werden ebenfalls nur kurz auf etwas mehr als zwei bzw. fünf Seiten angesprochen.

In die Tiefe geht das Buch von STICKEL bei der *Wirtschaftlichkeitsbetrachtung und dem Management von IV-Projekten*. Im ersten Fall wird auf Probleme der Bewertung der Wirtschaftlichkeit des Einsatzes von Informationen und IK-Systemen eingegangen und es wird ein breites Spektrum an Methoden insbesondere zur Beurteilung der Nutzenwirkungen vorgestellt. Diese Methoden werden auf über 40 Seiten z. T. sehr ausführlich behandelt. Ähnlich wird beim Projektmanagement, das insgesamt auf knapp 50 Seiten abgehandelt wird, sehr detailliert auf die Methoden der Zeitplanung eingegangen. Wichtige Aufgaben der Personalführung werden hingegen nur angesprochen.

Das Lehrbuch greift zwar einige informationswirtschaftliche Aufgaben und den Einsatz von IK-Technologie auf, der Schwerpunkt liegt aber auf dem Management der Informationssysteme. Diese stehen insbesondere auf der Ebene des administrativen Informationsmanagements im Mittelpunkt. Hier wird jeweils dediziert auf unterschiedlichen Sichten (Daten, Funktionen, Prozesse) und deren Integration sowie auf verschiedene Arten von IK-Systemen (Workflow-Management-Systeme, Groupware-Systeme, internetbasierte Kommunikations- und Hypermedia-Systeme) eingegangen. Die Behandlung des Technologiemanagements konzentriert sich auf ein Unterkapitel im Umfang von drei Seiten. Die Behandlung informationswirtschaftlicher Fragestellungen umfasst eine kurze Problematisierung der Informationsversorgung in der Einleitung sowie eine Bewertung des Informationsnutzens im Rahmen der Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen; u. U. können noch einige Aspekte der Datenmodellierung im Kapitel Datenmanagement dazugerechnet werden (z. B. Unternehmensdatenmodellierung).

Lernhilfen oder umfassende Fallstudien zur Anwendung und Vertiefung der Lehrinhalte fehlen mit Ausnahme eines Beispiels zu Fahrgastinformationen im öffentlichen Nahverkehr.

32) Vgl. Stickel (2000), S. 28.

33) Vgl. Stickel (2000), S. 31.

34) Vgl. Stickel (2000), S. 19 f.

5 Zusammenfassende, vergleichende Bewertung

Abschließend werden die Bewertungen der einzelnen Bücher noch einmal überblicksartig im direkten Vergleich zueinander dargestellt. Die Bewertung erfolgt tabellarisch, wobei die inhaltlichen, konzeptionellen und formalen Kriterien jeweils separat beurteilt werden. Abbildung 8 gibt die inhaltliche Bewertung wieder. Ausprägungen der Bewertung sind jeweils: ja (ein Sachverhalt wird angemessen behandelt), weitgehend (die wichtigsten Aspekte des Sachverhalts werden behandelt), kurz (der Sachverhalt wird angesprochen, allerdings nur sehr knapp behandelt), zum Teil (der Sachverhalt wird zwar aufgegriffen, wichtige Aspekte fehlen jedoch oder werden nicht ausreichend behandelt), angesprochen (ein Sachverhalt wird kurz aufgegriffen, jedoch nicht im Detail erörtert), erwähnt (ein Sachverhalt wird genannt, jedoch nicht weiter betrachtet), nein (ein Sachverhalt wird nicht behandelt).

| Kriterien | Autoren | Heinrich | Biethahn, Muksch, Ruf | Krcmar | Voß, Gutenschwager | Stickel |
|--------------------------|----------------|-------------------|--------------------------|-------------------|-----------------------|--------------|
| Managementkontext | | nein, ausgegrenzt | erwähnt | angesprochen | angesprochen | z. T. |
| Institutionalisierung | | ja / kurz | ja | z.T. / weitgehend | z.T. / weitgehend | z. T. / kurz |
| Strategieentwicklung | | weitgehend | z. T. | (z. T.) | nein | weitgehend |
| Strategieimplementierung | | ja | z. T. / kurz | (z. T.) | nein | z. T. |
| Projektmanagement | | kurz | weitgehend | kurz | erwähnt | weitgehend |
| IV-Controlling | | weitgehend | z. T. | kurz | kurz | weitgehend |
| Informationswirtschaft | | z. T. | angesprochen | ja | z. T. | z. T. |
| Informationstechnologie | | ja | z. T. | ja | z. T. | z. T. |
| Informationssysteme | | ja | ja | ja | ja | ja |

Abbildung 8: Bewertung nach inhaltlichen Kriterien

Der vergleichende Inhaltsüberblick in Abbildung 8 zeigt, dass die Bücher z. T. erheblich in der Ausgestaltung von einander abweichen. Der Grund liegt hier u. a. darin, dass die Autoren durchaus unterschiedliche Interpretationen von Informationsmanagement haben und demzufolge unterschiedliche Ziele verfolgen und Schwerpunktsetzungen vornehmen. Bemerkenswert ist zudem, dass – obwohl schon begrifflich ein enger Zusammenhang zur betriebswirtschaftlichen Managementlehre besteht – einer Verankerung des Informationsmanagement in der Managementlehre durchweg kaum Raum eingeräumt wird.

Bei der Lehrbuch-fachlichen Bewertung (Abbildung 9) wird eine Unterscheidung anhand der Symbole + (gut), o (mittel) und – (schlecht) vorgenommen, deren Ausprägungen durch Kombination und Verdopplung der Symbole erfolgt (z. B. bedeutet ++ sehr gut, o- unterdurchschnittlich). Dieselbe Symbolik wird auch zur fachlichen Bewertung genutzt (Abbildung 10).

| Autoren | Heinrich | Biethahn, Muksch, Ruf | Krcmar | Voß, Gutenschwager | Stickel |
|------------------|----------|--------------------------|--------|-----------------------|---------|
| Kriterien | | | | | |
| Terminologie | +0 | 0- | 0 | 0- | - |
| Systematik | 0 | - | +0 | 0- | - |
| Aktualität | 0 | - | + | + | 0- |

Abbildung 9: Bewertung nach fachlichen Kriterien

Wie Abbildung 9 zeigt, ist die Verwendung einer konsistenten Terminologie ein generelles Manko der vorliegenden Lehrbücher. Wie bereits bei der Aufarbeitung des IM-Verständnisses der verschiedenen Verfasser deutlich wurde, wird schon der Managementbegriff uneinheitlich definiert und vor allem nicht durchgängig verwendet. Hinzu kommt der Facettenreichtum des Phänomens „Information“, das sich einer eindeutigen definitorischen Erfassung zu entziehen scheint. So wird etwa auf der einen Seite Information aus einem entscheidungstheoretischen Kontext heraus definiert, im nächsten Schritt jedoch als Rohstoff in einem produktionstheoretischen Zusammenhang thematisiert. Die daraus resultierende Unklarheit des Begriffs Informationsmanagement einerseits und die bisher ungeklärte wissenschaftliche Verankerung (Ingenieurs- oder Managementdisziplin?) schaffen weitreichende Probleme für die Identifikation und Systematisierung der zum Themenbereich gehörenden Fragestellungen und Aufgaben.

| Autoren | Heinrich | Biethahn, Muksch, Ruf | Krcmar | Voß, Gutenschwager | Stickel |
|--------------------------------------|----------|--------------------------|---------|-----------------------|---------|
| Kriterien | | | | | |
| Preis | 39,80 € | 34,80 € / 54,80 € | 27,95 € | 29,95 € | 39,80 € |
| Seitenzahl | 580 | 450 / 550 | 355 | 400 | 225 |
| Gestaltung | | | | | |
| a) Layout | 0 | 0 | + | + | 0 |
| b) Lesbarkeit | 0/- | 0 | + | + | 0 |
| c) Druck | 0 | 0 | + | + | + |
| Gebrauchstauglichkeit | | | | | |
| a) Paperback (PB) vs. Hardcover (HC) | HC | HC | PB | PB | PB |
| b) Handhabung | ++ | ++ | + | + | 0 |
| Stichwortverzeichnis | 1925 | 705/550 | 300 | 222 | 480 |
| Didaktische Hilfsmittel | | | | | |
| a) Lernziele, Glossar, ... | ja | nein | nein | nein | nein |
| b) Fallbeispiele | z. T. | z. T. | ja | z. T., kurz | nein |
| c) Kontrollfragen | ja | nein | nein | nein | nein |
| d) Literaturempfehlungen | ja | nein | nein | nein | nein |

Abbildung 10: Bewertung nach formalen Kriterien

Nehmen wir die fünf besprochenen Werke als Repräsentanten der deutschsprachigen Informationsmanagementlehre so stechen zwei Eindrücke hervor: Zum einen ist das Informationsma-

nagement ist derzeit nicht anschlussfähig für die betriebswirtschaftliche Managementlehre. Die betriebswirtschaftlichen Konzepte werden bestenfalls oberflächlich rezipiert, in keinem Fall jedoch konsequent auf das Informationsmanagement angewendet. Angesichts der zahlreichen Berührungspunkte zwischen Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik insbesondere im Bereich des Electronic Business, gibt es unseres Erachtens hier dringenden Klärungsbedarf.

Zum anderen streut die Interpretation des Gegenstandsbereichs und der Aufgabenfelder des Informationsmanagements bei den betrachteten Werken sehr breit. Die Breite der in den betrachteten Lehrbüchern adressierten Themen reflektiert wohl auch die Vielfalt der institutionellen Ausgestaltungen und disziplinären Verankerungen der Wirtschaftsinformatik in der deutschsprachigen Hochschullandschaft. Vermutlich spiegeln die gewählten Schwerpunkte die jeweiligen Lehrkontexte wie auch die individuellen Präferenzen der Autoren wider. Ein Konsens darüber, was eigentlich Informationsmanagement ist und welche Rolle ihm im Rahmen der Wirtschaftsinformatik zukommen sollte, ist nicht erkennbar.

Literaturverzeichnis

- Biethahn, J.; Muksch, W.; Ruf, W.: Ganzheitliches Informationsmanagement. Band 1: Grundlagen. 5. Auflage, München, Wien 2000 (a).
- Biethahn, J.; Muksch, W.; Ruf, W.: Ganzheitliches Informationsmanagement. Band 2: Entwicklungsmanagement. 3. Auflage, München, Wien 2000 (b).
- Finkelstein, C.: Information Engineering: Strategic Systems Development. Reading, MA et al. 1992.
- Heinrich, L. J.: Informationsmanagement. 7. Auflage, München, Wien 2002.
- Krcmar, H.: Informationsmanagement. 2. Auflage, Berlin et al., 2000.
- Kuhn, T. S.: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen. Frankfurt (Main), 11. Auflage 1991.
- Macharzina, K.: Unternehmensführung. Das internationale Managementwissen: Konzepte – Methoden – Praxis. 7. Auflage, Wiesbaden 1999.
- Martin, J.: Information Engineering. Book I: Introduction. Englewood Cliffs, NJ 1989.
- Peterhans, M.: Informationsmanagement: Theoretische Grundlagen und Führungskonzept. Zürich 1997.
- Schmidt, G.: Informationsmanagement. Modelle, Methoden, Techniken. Berlin et al. 1996.
- Schönsleben, P.: Integrales Informationsmanagement. Informationssysteme für Geschäftsprozesse – Management, Modellierung, Lebenszyklus und Technologie. Berlin et al. 2001.
- Steinmann, H.; Schreyögg, G.: Management. Grundlagen der Unternehmensführung: Konzepte – Funktionen – Fallstudien. 4. Auflage, Wiesbaden 2000.
- Stickel, E.: Informationsmanagement. München, Wien 2001.
- Teubner, R. A.: Informationsmanagement: Disziplinärer Kontext, Historie und Stand der Wissenschaft. Arbeitsbericht Nr. 82 des Instituts für Wirtschaftsinformatik, Westfälische Wilhelms-Universität Münster. Münster, Januar 2002.
- Teubner, A.; Klein, St.: Vergleichende Buchbesprechung Informationsmanagement. In: Wirtschaftsinformatik 44 (2002) 3, S. 285-294.
- Voß, St.; Gutenschwager, K.: Informationsmanagement. Berlin et al. 2001.
- Wollnik, M.: Ein Referenzmodell des Informations-Managements. In: Information Management 3 (1988) 3, S. 34-43.
- Zahn, E.; Rüttler, M.: Ganzheitliches Informationsmanagement. In: Heilmann, H.; Gasert, H. (Hrsg.): Informationsmanagement: Aufgabe der Unternehmensleitung. Stuttgart 1990.
- Langenscheidt: Taschenwörterbuch – Willmann, H. et al. (Hrsg.): Langenscheidts Taschenwörterbuch Englisch - Deutsch / Deutsch - Englisch. Berlin, München 1997.

Arbeitsberichte des Instituts für Wirtschaftsinformatik

- Nr. 1 Bolte, Ch., Kurbel, K., Moazzami, M., Pietsch, W.: Erfahrungen bei der Entwicklung eines Informationssystems auf RDBMS- und 4GL-Basis; Februar 1991.
- Nr. 2 Kurbel, K.: Das technologische Umfeld der Informationsverarbeitung - Ein subjektiver 'State of the Art'-Report über Hardware, Software und Paradigmen; März 1991.
- Nr. 3 Kurbel, K.: CA-Techniken und CIM; Mai 1991.
- Nr. 4 Nietsch, M., Nietsch, T., Rautenstrauch, C., Rinschede, M., Siedentopf, J.: Anforderungen mittelständischer Industriebetriebe an einen elektronischen Leitstand - Ergebnisse einer Untersuchung bei zwölf Unternehmen; Juli 1991.
- Nr. 5 Becker, J., Prischmann, M.: Konnektionistische Modelle - Grundlagen und Konzepte; September 1991.
- Nr. 6 Grob, H.L.: Ein produktivitätsorientierter Ansatz zur Evaluierung von Beratungserfolgen; September 1991.
- Nr. 7 Becker, J.: CIM und Logistik; Oktober 1991.
- Nr. 8 Burgholz, M., Kurbel, K., Nietsch, Th., Rautenstrauch, C.: Erfahrungen bei der Entwicklung und Portierung eines elektronischen Leitstands; Januar 1992.
- Nr. 9 Becker, J., Prischmann, M.: Anwendung konnektionistischer Systeme; Februar 1992.
- Nr. 10 Becker, J.: Computer Integrated Manufacturing aus Sicht der Betriebswirtschaftslehre und der Wirtschaftsinformatik; April 1992.
- Nr. 11 Kurbel, K., Dornhoff, P.: A System for Case-Based Effort Estimation for Software-Development Projects; Juli 1992.
- Nr. 12 Dornhoff, P.: Aufwandsplanung zur Unterstützung des Managements von Softwareentwicklungsprojekten; August 1992.
- Nr. 13 Eicker, S., Schnieder, T.: Reengineering; August 1992.
- Nr. 14 Erkelenz, F.: KVD2 - Ein integriertes wissensbasiertes Modul zur Bemessung von Krankenhausverweildauern - Problemstellung, Konzeption und Realisierung; Dezember 1992.
- Nr. 15 Horster, B., Schneider, B., Siedentopf, J.: Kriterien zur Auswahl konnektionistischer Verfahren für betriebliche Probleme; März 1993.
- Nr. 16 Jung, R.: Wirtschaftlichkeitsfaktoren beim integrationsorientierten Reengineering: Verteilungsarchitektur und Integrationsschritte aus ökonomischer Sicht; Juli 1993.
- Nr. 17 Miller, C., Weiland, R.: Der Übergang von proprietären zu offenen Systemen aus Sicht der Transaktionskostentheorie; Juli 1993.
- Nr. 18 Becker, J., Rosemann, M.: Design for Logistics - Ein Beispiel für die logistikgerechte Gestaltung des Computer Integrated Manufacturing; Juli 1993.
- Nr. 19 Becker, J., Rosemann, M.: Informationswirtschaftliche Integrationsschwerpunkte innerhalb der logistischen Subsysteme - Ein Beitrag zu einem produktionsübergreifenden Verständnis von CIM; Juli 1993.

- Nr. 20 Becker, J.: Neue Verfahren der entwurfs- und konstruktionsbegleitenden Kalkulation und ihre Grenzen in der praktischen Anwendung; Juli 1993.
- Nr. 21 Becker, K.; Prischmann, M.: VESKONN - Prototypische Umsetzung eines modularen Konzepts zur Konstruktionsunterstützung mit konnektionistischen Methoden; November 1993
- Nr. 22 Schneider, B.: Neuronale Netze für betriebliche Anwendungen: Anwendungspotentiale und existierende Systeme; November 1993.
- Nr. 23 Nietsch, T.; Rautenstrauch, C.; Rehfeldt, M.; Rosemann, M.; Turowski, K.: Ansätze für die Verbesserung von PPS-Systemen durch Fuzzy-Logik; Dezember 1993.
- Nr. 24 Nietsch, M.; Rinschede, M.; Rautenstrauch, C.: Werkzeuggestützte Individualisierung des objektorientierten Leitstands ooL; Dezember 1993.
- Nr. 25 Meckenstock, A.; Unland, R.; Zimmer, D.: Flexible Unterstützung kooperativer Entwurfsumgebungen durch einen Transaktions-Baukasten; Dezember 1993.
- Nr. 26 Grob, H. L.: Computer Assisted Learning (CAL) durch Berechnungsexperimente; Januar 1994.
- Nr. 27 Kirn, St.; Unland, R. (Hrsg.): Tagungsband zum Workshop "Unterstützung Organisatorischer Prozesse durch CSCW". In Kooperation mit GI-Fachausschuß 5.5 "Betriebliche Kommunikations- und Informationssysteme" und Arbeitskreis 5.5.1 "Computer Supported Cooperative Work", Westfälische Wilhelms-Universität Münster, 4.-5. November 1993; März 1994.
- Nr. 28 Kirn, St.; Unland, R.: Zur Verbundintelligenz integrierter Mensch-Computer-Teams: Ein organisationstheoretischer Ansatz; März 1994.
- Nr. 29 Kirn, St.; Unland, R.: Workflow Management mit kooperativen Softwaresystemen: State of the Art und Problemabriß; März 1994.
- Nr. 30 Unland, R.: Optimistic Concurrency Control Revisited; März 1994.
- Nr. 31 Unland, R.: Semantics-Based Locking: From Isolation to Cooperation; März 1994.
- Nr. 32 Meckenstock, A.; Unland, R.; Zimmer, D.: Controlling Cooperation and Recovery in Nested Transactions; März 1994.
- Nr. 33 Kurbel, K.; Schnieder, T.: Integration Issues of Information Engineering Based I-CASE Tools; September 1994.
- Nr. 34 Unland, R.: TOPAZ: A Tool Kit for the Construction of Application Specific Transaction; November 1994.
- Nr. 35 Unland, R.: Organizational Intelligence and Negotiation Based DAI Systems - Theoretical Foundations and Experimental Results; November 1994.
- Nr. 36 Unland, R.; Kirn, St.; Wanka, U.; O'Hare, G.M.P.; Abbas, S.: AEGIS: AGENT ORIENTED ORGANISATIONS; Februar 1995.
- Nr. 37 Jung, R.; Rimpler, A.; Schnieder, T.; Teubner, A.: Eine empirische Untersuchung von Kosteneinflußfaktoren bei integrationsorientierten Reengineering-Projekten; März 1995.
- Nr. 38 Kirn, St.: Organisatorische Flexibilität durch Workflow-Management-Systeme?; Juli 1995.

- Nr. 39 Kirn, St.: Cooperative Knowledge Processing: The Key Technology for Future Organizations; Juli 1995.
- Nr. 40 Kirn, St.: Organisational Intelligence and Distributed AI; Juli 1995.
- Nr. 41 Fischer, K.; Kirn, St.; Weinhard, Ch. (Hrsg.): Organisationsaspekte in Multiagentensystemen; September 1995.
- Nr. 42 Grob, H. L.; Lange, W.: Zum Wandel des Berufsbildes bei Wirtschaftsinformatikern, Eine empirische Analyse auf der Basis von Stellenanzeigen; Oktober 1995.
- Nr. 43 Abu-Alwan, I.; Schlagheck, B.; Unland, R.: Evaluierung des objektorientierten Datenbankmanagementsystems ObjectStore, Dezember 1995.
- Nr. 44 Winter, R., Using Formalized Invariant Properties of an Extended Conceptual Model to Generate Reusable Consistency Control for Information Systems; Dezember 1995.
- Nr. 45 Winter, R., Design and Implementation of Derivation Rules in Information Systems; Februar 1996.
- Nr. 46 Becker, J.: Eine Architektur für Handelsinformationssysteme; März 1996.
- Nr. 47 Becker, J.; Rosemann, M. (Hrsg.): Workflowmanagement - State-of-the-Art aus Sicht von Theorie und Praxis, Proceedings zum Workshop vom 10. April 1996; April 1996.
- Nr. 48 Rosemann, M.; zur Mühlen, M.: Der Lösungsbeitrag von Metadatenmodellen beim Vergleich von Workflowmanagementsystemen; Juni 1996.
- Nr. 49 Rosemann, M.; Denecke, Th.; Püttmann, M.: Konzeption und prototypische Realisierung eines Informationssystems für das Prozeßmonitoring und -controlling; September 1996.
- Nr. 50 v. Uthmann, C.; Turowski, K.; unter Mitarbeit von Rehfeldt, M.; Skall, M.: Workflow-basierte Geschäftsprozeßregelung als Konzept für das Management von Produktentwicklungsprozessen; November 1996.
- Nr. 51 Eicker, S.; Jung, R.; Nietsch, M.; Winter, R.: Entwicklung eines Data Warehouse für das Produktionscontrolling: Konzepte und Erfahrungen; November 1996.
- Nr. 52 Becker, J.; Rosemann, M., Schütte, R. (Hrsg.): Entwicklungsstand und Entwicklungsperspektiven der Referenzmodellierung, Proceedings zur Veranstaltung vom 10. März 1997; März 1997.
- Nr. 53 Loos, P.: Capture More Data Semantic Through The Expanded Entity-Relationship Model (PERM); Februar 1997.
- Nr. 54 Becker, J., Rosemann, M. (Hrsg.): Organisatorische und technische Aspekte beim Einsatz von Workflowmanagementsystemen. Proceedings zur Veranstaltung vom 10. April 1997; April 1997.
- Nr. 55 Holten, R., Knackstedt, R.: Führungsinformationssysteme - Historische Entwicklung und Konzeption; April 1997.
- Nr. 56 Holten, R.: Die drei Dimensionen des Inhaltsaspektes von Führungsinformationssystemen; April 1997.
- Nr. 57 Holten, R., Striemer, R., Weske, M.: Ansätze zur Entwicklung von Workflow-basierten Anwendungssystemen - Eine vergleichende Darstellung; April 1997.

- Nr. 58 Kuchen, H.: Arbeitstagung Programmiersprachen, Tagungsband; Juli 1997.
- Nr. 59 Vering, O.: Berücksichtigung von Unschärfe in betrieblichen Informationssystemen - Einsatzfelder und Nutzenpotentiale am Beispiel der PPS; September 1997.
- Nr. 60 Schwegmann, A., Schlagheck, B.: Integration der Prozeßorientierung in das objektorientierte Paradigma: Klassenzuordnungsansatz vs. Prozessklassenansatz; Dezember 1997.
- Nr. 61 Speck, M.: In Vorbereitung.
- Nr. 62 Wiese, J.: Ein Entscheidungsmodell für die Auswahl von Standardanwendungssoftware am Beispiel von Warenwirtschaftssystemen; März 1998.
- Nr. 63 Kuchen, H.: Workshop on Functional and Logic Programming, Proceedings; Juni 1998.
- Nr. 64 v. Uthmann, C.; Becker, J.; Brödner, P.; Maucher, I.; Rosemann, M.: PPS meets Workflow. Proceedings zum Workshop vom 9. Juni 1998.
- Nr. 65 Scheer, A.-W.; Rosemann, M.; Schütte, R. (Hrsg.): Integrationsmanagement; Januar 1999.
- Nr. 66 zur Mühlen, M.: Internet - Technologie und Historie; Juni 1999.
- Nr. 67 Holten R.: A Framework for Information Warehouse Development Processes; Mai 1999.
- Nr. 68 Holten R.; Knackstedt, R.: Fachkonzeption von Führungsinformationssystemen - Instanziierung eines FIS-Metamodells am Beispiel eines Einzelhandelsunternehmens; Mai 1999.
- Nr. 69 Holten, R.: Semantische Spezifikation Dispositiver Informationssysteme; Juli 1999.
- Nr. 70 Becker, J.; zur Mühlen, M.; Rosemann, M. (Eds.): Workflow Management 1999. Proceedings of the 1999 Workflow Management Conference: Workflow-based Applications; November 1999.
- Nr. 71 Klein, S.; Schneider, B.; Vossen, G.; Weske, M.; Projektgruppe PESS: Eine XML-basierte Systemarchitektur zur Realisierung flexibler Web-Applikationen; Juli 2000.
- Nr. 72 Klein, S.; Schneider, B. (Hrsg): Negotiations and Interactions in Electronic Markets, Proceedings of the Sixth Research Symposium on Emerging Electronic Markets, Muenster, Germany, September 19 - 21, 1999; August 2000.
- Nr. 73 Becker, J.; Bergerfurth, J.; Hansmann, H.; Neumann, S.; Serries, T.: Methoden zur Einführung Workflow-gestützter Architekturen von PPS-Systemen; November 2000.
- Nr. 74 Terveer, I.: Die asymptotische Verteilung der Spannweite bei Zufallsgrößen mit paarweise identischer Korrelation; März 2002.
- Nr. 75 Becker, J. (Ed.): Research Reports, Proceedings of the University Alliance Executive Directors Workshop – ECIS 2001; Juni 2001.
- Nr. 76, Klein, St.; u.a. (Eds.): MOVE: Eine flexible Architektur zur Unterstützung des Außendienstes mit mobile devices (in Vorbereitung).
- Nr. 77 Knackstedt, R.; Holten, R.; Hansmann, H.; Neumann, St.: Konstruktion von Methodiken: Vorschläge für eine begriffliche Grundlegung und domänenspezifische Anwendungsbeispiele, Juli 2001.

- Nr. 78 Holten, R.: Konstruktion domänenspezifischer Modellierungstechniken für die Modellierung von Fachkonzepten, August 2001.
- Nr. 79 Vossen, G.; Hüsemann, B.; Lechtenböcker, J.: XLX – Eine Lernplattform für den universitären Übungsbetrieb, August 2001.
- Nr. 80 Knackstedt, R.; Serries, Th.: Gestaltung von Führungsinformationssystemen mittels Informationsportalen; Ansätze zur Integration von Data-Warehouse- und Content-Management-Systemen, November 2001.
- Nr. 81 Holten, R.: Conceptual Models as Basis for the Integrated Information Warehouse Development, Oktober 2001.
- Nr. 82 Teubner, R. A.: Informationsmanagement: Disziplinärer Kontext, Historie und Stand der Wissenschaft, Februar 2002.
- Nr. 83 Vossen, G.: Vernetzte Hausinformationssysteme – Stand und Perspektive, N.N (in Vorbereitung).
- Nr. 84 Holten, R.: The MetaMIS Approach for the Specification of Management Views on Business Processes, November 2001.
- Nr. 85 Becker, J.; Neumann, S.; Hansmann, H.: N.N., Januar 2002.
- Nr. 86 Teubner, R. A.; Klein, S.: Bestandsaufnahme aktueller deutschsprachiger Lehrbücher zum Informationsmanagement, März 2002.